



Die Dirigentin Oksana Lyniv,

Ukrainerin und einstige Chefdirigentin der Grazer Oper, debütiert mit der Wagner-Oper „Die Walküre“ am 14. Jänner im Teatro Comunale von Bologna: Sie war die erste Frau, die im Bayreuther Festspielhaus dirigiert hat, und rückt zur ersten Musikdirektorin eines italienischen Opernhauses auf. „Ich bin gegen eine Frauenquote: Was zählen muss, ist Qualität.“

Der Südtiroler Roman im Fokus

VORTRAGSREIHE: Forschungsgebiet in Italien und Deutschland – Renommierte Professoren stellen richtungsweisende Werke vor

VON JOHN BUTCHER

MERAN. Das Forschungsgebiet Südtiroler Literatur gewinnt von Jahr zu Jahr immer neue Anhänger. Bereits 1992 setzte der in Prag geborene Professor für Germanistik an der Universität Macerata Hans-Georg Grüning neue Akzente in seiner Analyse der südlich vom Brenner hergestellten Prosa und Lyrik: Ein besonderes Merkmal seines Buches lag in der Ausdehnung eines vergleichenden Blickes auf die meist vernachlässigte italienischsprachige Literatur. Grüning gelingt es überzeugend, das alte Klischee eines „literaturleeren“ oder sogar „literaturfeindlichen“ Südtirols als solches zu entblößen und durch faktisch begründete Betrachtungen schließlich zu widerlegen.

2003 ließ die Universität Trient eine umfangreiche Monografie von Brigitte Foppa über die Option in der Südtiroler Literatur 1945-2000 drucken. 2015 folgte noch ein wichtiger Beitrag zur Debatte seitens Barbara Siller: „Identitäten – Imaginationen – Erzählungen. Literaturraum Südtirol seit 1965“.

Mittlerweile hatte das Forschungsgebiet nunmehr eine internationale Dimension angenommen. Nóra de Buiteléirs Pionierarbeit „Tyrol or Not Tyrol. Theatre as History in Südtirol / Alto Adige“ (2012) untersuchte die politische Rolle der Bühne ab den Siebzigerjahren bei der Widerspiegelung, Schaffung und Subversion einer kulturellen Identität unter den deutschsprachigen Südtirolern und Südtirolerinnen.



Toni Bernhart

Noch zu erwähnen wären 2 vor kurzem beim Meraner alphabeta Verlag erschienene Sammelbände, welche dem Unterfangen einer Gesamtdarstellung der lokalen Erzählprosa durch eine Vielfalt an Aufsätzen zu bestimmten Autoren und Autorinnen akribisch nachgeht: „Ein Jahrhundert schweren Zusammenlebens. Eine Bilanz über die letzten 50 Jahre Südtiroler Literatur“ (2019) und „Die ersten fünfzig Jahre der Südtiroler Literatur. 1918-1968“ (2021).

Beide Bände stellen u. a. Beiträge von der Romanistin Rut Bernardi (Verfasserin einer „Geschichte der ladinischen Literatur“, gemeinsam mit Paul Videsott), dem in Bozen aufgewachsenen und an der Universität „Statale“ in Mailand tätigen Germanisten Alessandro Costazza und dem in Mals geborenen und soeben verstorbenen Italianisten



Sigurd Paul Scheichl

Arnaldo Di Benedetto (1940-2021) zur Verfügung.

Interdisziplinäres Projekt in Heidelberg

Auch in Deutschland wächst das Interesse. 2021-24 läuft am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg das interdisziplinäre Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Daniel Winkler „Luis Trenker – Dis-/Kontinuitäten einer transalpinen Medienmarke“. Es sieht 3 Mitarbeiterstellen vor und soll neben Trenkers Filmkarriere seinen einmal im deutschsprachigen Raum äußert beliebten Romanen wie z. B. „Berge in Flammen“ (1931) und „Heimat aus Gottes Hand“ (1948) Rechnung tragen.

Ein Desiderat im Rahmen des Studiums des Südtiroler Romans scheint weiterhin die Festlegung eines weitgehend vertretbaren li-



Johann Holzner

terarischen Kanons. Solange ein solcher Kanon fehlt, wird sich die Literaturwissenschaft nur im Kreise bewegen. Wie jeder Kanon soll auch dieser natürlich ab sofort der Widerlegung und Umformulierung offenstehen. Gerade die kritische Auseinandersetzung mit ihm soll tatsächlich zu einem besseren Verständnis des diesbezüglichen Textkorpus und dessen Eigentümlichkeiten führen.

Ein derartiges Ziel setzt sich die Meraner Akademie durch die Veranstaltung einer aus 12 Terminen (freitags um 20 Uhr, 2 mal monatlich zwischen Jänner und Juni 2022) bestehenden Vortragsreihe: „Südtiroler Zeitgeschichte in zwölf Romanen“. Jeder Vortrag wird 1 Stunde dauern und eine ausführliche Erläuterung eines jeweils deutsch-, italienisch- oder ladinischsprachigen Romans aus einer historisch geprägten Perspektive bieten. An jeden Vortrag



Rut Bernardi

wird sich eine Diskussion mit dem Publikum anschließen.

Sämtliche Referentinnen und Referenten werden zu einem späteren Zeitpunkt eingeladen, eine schriftliche Fassung ihres Beitrages einzureichen: Daraus soll ein umfassender – mit zusätzlichen, aus Zeitgründen nicht in die Vortragsreihe eingeflossenen Beiträgen bereicherter – Sammelband zum Südtiroler Roman in seiner ganzen Breite seit der italienischen Annexion entstehen.

Zur wissenschaftlichen Leitung der Vortragsreihe gehört Sigurd Paul Scheichl (Universität Innsbruck). Ein Vortrag von Toni Bernhart am 14. Jänner über Hubert Mumelters „Maderneid“ (1948) bildet den Auftakt zur ambitionierten Initiative.

© Alle Rechte vorbehalten

TERMINE

„Südtiroler Zeitgeschichte in zwölf Romanen“

- ▶ 14. Jänner: Toni Bernhart – Hubert Mumelter: „Maderneid“ (1948)
- ▶ 28. Jänner: Ferruccio Delile Cave – Gianni Bianco: „Una casa sull' argine“ (1965)
- ▶ 11. Februar: Johann Holzner – Franz Tumlner: „Aufschreibung aus Trient“ (1965)
- ▶ 25. Februar: Lorenza Rega – Claus Gatterer: „Schöne Welt, böse Leut“ (1969)
- ▶ 11. März: Alessandro Costazza – Joseph Zoderer: „Die Walsche“ (1982)
- ▶ 25. März: Brigitte Foppa – Anton Graf Bossi Fedrigotti: „Dolomiten saga“ (1986)
- ▶ 8. April: Rut Bernardi – Frida Piazza: „L Nost“ (1988)
- ▶ 22. April: Sigurd Paul Scheichl – Kurt Lanthaler: „Der Tote im Fels“ (1993)
- ▶ 6. Mai: Eleonore De Felip – Sepp Mall: „Wundränder“ (2004)
- ▶ 20. Mai: Elgin Kirsten Eckert – Francesca Melandri: „Eva dorme“ (2010)
- ▶ 3. Juni: Karin Dalla Torre – Astrid Kofler: „Lebenskörner“ (2010)
- ▶ 17. Juni: Wolfgang Hackl – Sabine Gruber: „Stillbach oder Die Sehnsucht“ (2011)

@ jeweils 20 Uhr – Akademie Meran – www.adsit.org – info@adsit.org – Eintritt frei

